

Bochumer Anzeiger



Freitag
15. November 1940

47. Jahrgang
Nummer 271
Einzelpreis 10 Pf.

Anzeigenpreise: Grundbreite für 1 mm Höhe in 22 mm Breite 10 Pf. im Anzeigenblatt und in 78 mm Breite 55 Pf. im Zeitblatt. Familienanzeigen 6 Pf. Stellengesuche 8 Pf. kleine Anzeigen (nicht geschäftlicher Art) 5 Pf. Auskünfte- und Zifferblätter 25 Pf. Zur Zeit in Preisklasse Nr. 11 gültig. Nachschaffende B. — Schluß der Anzeigenannahme für die sechsmonatliche Frühjahrs- und Sommerausgabe Sonntag um 16 Uhr des Vorabends. Für den richtigen Abdruck fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden.

Hauptgeschäftsstelle: Rathausplatz 8 Anruf 675 51-54

Bezugspreis mit Postenlohn: 2,15 RM. monatlich oder 1,08 RM. halbm. monatlich. Selbstabholer 1,85 RM. monatlich oder 93 Pf. halbm. monatlich. Bezugspreis für die „Bochumer Anzeiger“ 30 Pf. monatlich. Familienbezug 5 Pf. bei fünf Sonntagen im Monat. — Wenn das Erscheinen der Zeitung durch höhere Gewalt, Verbot oder Betriebsstörung und dgl. verhindert wird, können keine Ersatzanträge gestellt werden. — Geschäftsstelle geöffnet von 8 bis 13 und von 14 bis 19 Uhr, sonntags von 11 bis 12 Uhr. Sprechstunden der Schriftleitung, außer mittwochs und sonntags, von 16 bis 17 Uhr. — Postfach 10 Dortmund 1760.

Verlag und Druck: Laupenmühlen & Dierichs in Bochum

Der Führer dankt den Arbeitern

Empfang von Rüstungs- und Frontarbeitern in der Neuen Reichskanzlei

Anh Berlin, 14. November.
Der Führer empfing am Donnerstag mittags in der Neuen Reichskanzlei 85 mit dem Kriegsverdienstkreuz ausgezeichnete Rüstungs- und Frontarbeiter und 40 Rüstungsarbeiterinnen aus allen Gauen des Reiches. Der Große Empfangssaal der Neuen Reichskanzlei, der sonst die Stätte diplomatischer Empfänge des Führers und offizieller Staatsakte der Reichsregierung ist, sah an dieser Stelle die Vertreter der Millionen deutscher Arbeiter und Arbeiterinnen, die in den Fabriken und Rüstungsbetrieben Deutschlands Waffen schmieden, mit dem Führer vereint.

Die Arbeiter, unter ihnen 20 Frontarbeiter in der Uniform der Organisation Todt, waren im Schmuck ihrer ehrenvollen Auszeichnung, die sie am Vortag aus der Hand von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels empfangen hatten, im Großen Empfangssaal angetreten; daran schlossen sich die 40 Rüstungsarbeiterinnen, ferner als Gäste der Chef des Behringwerkes, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiterin Frau Scholz-Klink sowie die engsten Mitarbeiter von Dr. Ley und Dr. Goebbels.

Als der Führer in Begleitung von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsminister Dr. Goebbels die Reichspräsidenten Dr. Dietrich den Saal betrat, ertönte der Anführer der Arbeitereinsatz in der DAF, Menke, Meldung. Der Führer schritt die Reihe der Arbeiter und Arbeiterinnen ab und begrüßte jeden einzelnen von ihnen mit Handschlag.

Der Führer spricht

Anschließend ergriff der Führer das Wort zu einer Ansprache. Er ging einleitend auf die wahren Kriegsurachen ein und legte den Rüstungs- und Frontarbeitern dar, warum das plutokratisch-kapitalistische England aus seiner antisozialen Einstellung heraus dem deutschen Sozialismus den Kampf ansetze. Dieser Kampf werde daher nicht nur geführt vom deutschen Soldaten, der der Seite der Welt sei und sich selbst überlassen habe, sondern genau so entscheidend sei die riesige Front der Heimat, das gigantische Millionenheer, das in den deutschen Fabriken und in der deutschen Rüstung arbeite.

„Alle die Arbeiter“ — so rief der Führer den vor ihm stehenden Rüstungs- und Frontarbeitern zu — „die unseren Soldaten die besten Waffen der Welt liefern, die uns zur Verfügung stehen, die den stabilsten Weltall errichtet, die es ermöglicht, daß für jedes ausgefallene Maschinenglied und jede verschossene Granate 10 neue bereitstehen, die daran arbeiten, daß wir heute in Deutschland eine Flakabwehr haben, wie sie kein Staat der Welt besitzt, — alle die haben entscheidend mitgeholfen, daß die großen Erfolge mit so geringen Mitteln erzielt werden konnten. Dafür möchte ich Ihnen heute nicht nur im Namen des deutschen Volkes, sondern auch im Namen des deutschen Soldaten danken.“

Der Sieg werde, so erklärte der Führer im Verlauf seiner Ausführungen, um so eher errungen sein, je geschlossener und entschlossener das deutsche Volk sei und je mehr der Gegner erkenne, daß jeder Gedanke an ein Deutschland 1918 amöflos sei. Der heutige deutsche Staat sei auf dem festesten und stärksten Fundament errichtet, das es gebe: auf der breiten Masse des schaffenden Volkes. Mit dieser geschlossenen Front der Arbeit werde Deutschland den Kampf durchhalten und nach dem Siege den deutschen Sozialismus erst recht zum vorbildlichsten der Welt ausbauen. Der hervorragende Anteil, den die deutsche Arbeiterschaft an diesem Kampfe habe, sei zugleich auch eine Vorarbeit für dieses gewaltige Friedenswerk, das nach dem Siege unsere große Aufgabe sei.

Der Führer bat am Schluß seiner Ansprache die um ihn versammelten Arbeiter und Arbeiterinnen, seinen Dank auch ihren Millionen Kameraden in den Fabriken und Rüstungsbetrieben und an der Front zu übermitteln.

Im Gemeinschaftshaus der DAF

Die Ueberreichung der Kriegsverdienstkreuze

Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen aus verschiedenen Gauen des Reiches folgten am Donnerstag einer Einladung des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley und des Reichsministers für Rüstungs- und Munition Dr. Goebbels zu einem Empfang im Gemeinschaftshaus der Deutschen Arbeitsfront in Berlin.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hielt zugleich im Namen des Führers die Männer und Frauen aus den Rüstungsbetrieben, die für die kämpfende Front die Waffen schmieden, herzlich willkommen. Er zog einen Vergleich zwischen dem Weltkrieg und heute. Damals gab es zwei getrennte Welten, Front und Heimat, deren Luft sich mit längerer Kriegsdauer immer mehr entfernte. Heute stehen Front und Heimat in unerschütterlicher Geschlossenheit da als Spiegelbild der Einheit unserer Führung. In unserem Kampf vereint sich der Feldherr an der Front, der Staatsmann in der Heimat, der mitreißende Volkstribun, der Schöpfer unserer nationalsozialistischen Weltanschauung und der Wegbereiter eines neuen Europas. Nach dem Siege werden wir das nationalsozialistische Deutschland weiter aufbauen und nach den Richtlinien, die uns der Führer gegeben hat, das größte Sozialwerk aller Zeiten verwirklichen. Die Altersversorgung des deutschen Volkes, das Gesundheitswerk und ein umfassendes Wohnungsbauprogramm, das allen deutschen Menschen eine ausreichende große, gesunde und zugleich billige Wohnung gewährleistet, werden die Haupttätigkeit dieses großen Sozialwerkes sein. Auch dieses geht bis in die Einzelheiten hinein auf die persönliche Initiative des Führers zurück.

Reichsminister für Rüstungs- und Munition Dr. Goebbels dankte den Front- und Rüstungsarbeitern für

ihren vorbildlichen Einsatz und fuhr fort: „Erstlich Euren Arbeitskameraden vom heutigen Tage, behaltet dieses Erlebnis in bleibender Erinnerung. Es wird Euch Kraft geben für die Arbeit des Abends. Als Ausdruck der Geschlossenheit des deutschen Volkes hat der Führer neben den Auszeichnungen für die Frontsoldaten für die Front der Heimat als Anerkennung des Kriegsverdienstkreuzes geschaffen, und ich habe die Ehre, dieses Kriegsverdienstkreuz Euch heute auszuhandigen. Es ist nicht nur eine Auszeichnung für den Träger selbst, sondern auch für den Betrieb, in dessen Gefolgschaft der einzelne steht.“

Anschließend händigte Dr. Ley und Dr. Goebbels den einzelnen Front- und Rüstungsarbeitern die Kriegsverdienstkreuze aus. Die strahlenden Augen bewiesen, daß die Auszeichnungen die Ehre zu schätzen wußten, die ihnen mit der Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes zuteil wurde. Den Rüstungsarbeiterinnen, für die eine entsprechende Auszeichnung noch geschaffen wird, wurde eine schöne Erinnerungsmedaille überreicht.

Dr. Goebbels bewirkt die Rüstungsarbeiter

Reichsminister Dr. Goebbels lud anschließend an den Empfang in der Reichskanzlei die Ehrenabordnung der Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen zu einer Kaffeepause in die Räume seines Ministeriums ein. Aus der auch Reichsminister Dr. Goebbels, Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und General Thomas, der Chef des Behringwerkes, und Rüstungsamtes, erschienen. Dr.

Goebbels ließ sich auf einem Rundgang durch die Säle eine große Zahl der Rüstungsarbeiter vorstellen und unterhielt sich auf das angeregteste mit ihnen.

Verleihung von Kriegsverdienstkreuzen

in Rüstungsbetrieben des Reiches

Anh Berlin, 14. November.
Auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Reiches, Generalfeldmarschalls von Brauchitsch, verlieh der Führer das Kriegsverdienstkreuz an eine größere Anzahl besonders verdienstvoller Gefolgschaftsmitglieder von Rüstungsbetrieben des Reiches. Die Auszeichnungen wurden im Rahmen von Betriebsappellen durch die Rüstungsinspektoren bzw. durch die Rüstungsamtsbeamten in feierlicher Form überreicht.

Die Verleihungen haben sich in langen Jahren durch aufopfernde treue Arbeit in ihren Betrieben für die Verfertigung der Waffen, Munition und sonstiger Kriegsgüter des Reiches ausgezeichnet. Sie haben dadurch zu ihrem Teil mitgeholfen, die hervorragende Rüstung zu schaffen, mit der das deutsche Volk zum Sieg auf dem Schlachtfeld hinaus getrieben ist. Die Auszeichnungen aber, was bei der Ueberreichung besonders betont wurde — nicht nur dem einzelnen, sondern auch der gesamten Rüstungsindustrie und der Rüstungsindustrie des Reiches werden — getreu dem Vorbild der Front — nicht rasten noch ruhen, bis der Endsieg errungen ist.

„Einvernehmen in allen wichtigen Fragen“

Molotov von Berlin abgereist — Herzliche Verabschiedung

Berlin, 14. November.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotov, verließ am Donnerstag vormittag nach zweitägigem Aufenthalt in der Reichskanzlei, um nach Moskau zurückzukehren. Ueber seine Verbleibungen in Berlin wurde folgender amtlicher Schlussbericht herausgegeben:

„Während seiner Anwesenheit in Berlin am 12. und 13. November d. J. hatte der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare und Außenminister W. M. Molotov Unterredungen mit dem Führer und dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop.“

Der Meinungsaustausch verlief in einer Atmosphäre gegenseitigen Vertrauens und führte zu beiderseitigem Einvernehmen in allen wichtigen Fragen, die Deutschland und die Sowjetunion interessieren.“

Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitete den Präsidenten Molotov vom Schloß Bellevue zum Bahnhof Potsdamer Platz und schied mit ihm die Front der vor dem feierlich geschmückten Bahnhof angetretenen Ehrenkompanie der Wehrmacht ab.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotov, begrüßte die zahlreichen an seiner Verabschiedung auf dem Bahnhof erschienenen führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht. Der Vorsitzende der UdSSR, Molotov, schätzte die Anwesenheit der Mitglieder seiner Volksfront gleichfalls sehr. Auch der italienische Gesandte in Berlin, Graf Ciano, begrüßte Molotov herzlich. Molotov begrüßte die Angehörigen der sowjetischen Botschaft einzeln mit Handschlag. Dann verabschiedete er seine Begleitung in herzlichem Geistes. Molotov verließ die Reichskanzlei zu Fuß. Von jedem einzelnen verabschiedete sich der sowjetische Außenminister mit herzlichen Worten.

Am 11. Uhr betrug Molotov den Zug, begleitet von dem Reichsminister der UdSSR, Molotov, Hermann Schmarzow. Durch das geöffnete Fenster seines Wagens wuschelte Präsident Molotov mit Reichsminister von Ribbentrop herzliche Worte des Abschieds. Als der Zug sich in Bewegung setzte, erhoben die Zurückbleibenden die Hand zum Gruß, während Herr Molotov den Abschiedsgruß entbot.

48840 BRT. versenkt

Erfolge eines deutschen U-Bootes und deutscher Bomber

Anh Berlin, 14. November.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Ein Unterseeboot versenkte fünf schwimmende Handelsschiffe mit insgesamt 28.840 BRT.

Trotz unangenehmster Wetterlage führte die Luftwaffe auch in der Nacht vom 12. zum 13. November ihre Verfolgungsläufe mit starken Kräften fort. Zahlreiche Brände und Explosionen entstanden vor allem in den Verkehrsanlagen im Nordwesten Londons, in den West-Indien-Docks, in einem großen Gaswerk und anderen lebenswichtigen Zielen der Stadt.

Auch Liverpool und Coventry waren das Ziel erfolgreicher Bombenangriffe.

Am gestrigen Tage griffen Kampfflugzeuge London und andere strategisch wichtige Ziele in Süd- und Mittelengland an und belegten vor allem Flugplätze, Bahnanlagen und ein Rüstungswerk bei Birmingham mit Bomben.

Im Seegebiet vor Kinnaird Head hatten zwei Angriffe auf einen durch einen Flak-Kreuzer und andere Kriegsschiffe stark gesicherten Verband Erfolg. Beim ersten Angriff wurde ein Handelsdampfer von 6000 BRT. versenkt, ein weiteres schwer beschädigt. Bei einem späteren Angriff erhielt ein ansehender mit Sprengstoff oder Munition beladener Frachter von 8000 BRT. einen Volltreffer, der das Schiff zur Explosion brachte und völlig vernichtete. 360 Kilometer westlich von Irland versenkte ein deutscher Fernbomber einen britischen Frachter von 6000 BRT.

Die nächsten Einflüge britischer Flugzeuge ins Reichsgebiet waren wieder ohne nennenswerten Erfolg. Lediglich bei einem Walsert beschießte eine in der Umgebung einfliegende Bombe mehrere Gebäude an der Küste. Ein Versuch, die Reichshauptstadt auszugreifen, schlug fehl. Festes Flakfeuer zwang die wenigen Flugzeuge, die bis an die Peripherie Berlins vordrangen, zur Umkehr, nachdem sie in den Stadtrandgebieten ihre Bomben vorsichtig abgeworfen hatten. Hier wie in einigen anderen Orten des Reichsgebietes gelang es den deutschen Bombern, die aber durch das energische Eingreifen des Flak- und Flakabwehrsystems und des Selbstschutzes in kürzester Zeit gestoppt werden konnten.

In der Nacht vom 13. November wurde ein britischer Bomberflugzeug durch Flak abgeschossen. In den Luftkämpfen des gestrigen Tages verlor der Gegner zwei weitere Flugzeuge. Drei deutsche Flugzeuge werden vermisst.

Einzelheiten zum Alleerangriff

auf den britischen Geleitzug

Anh Berlin, 14. November.

Zu dem im heutigen C.M. Bericht bekanntgegebenen Angriff deutscher Kampfflugzeuge im Seegebiet vor Kinnaird Head auf einen stark gesicherten Verband

britischer Schiffe erfahren wir noch die folgenden Einzelheiten:

Ein Handelsdampfer von 6000 BRT. wurde mit vier Bomben mittleren Kalibers angegriffen, von denen zwei mittschiffs einschlugen. Eine Feuerfäule schlug bis 100 Meter hoch, und fast im gleichen Augenblick brach das Schiff in der Mitte auseinander und sank.

Ein weiterer Handelsdampfer von 5000 BRT., der von einem anderen Flugzeug ebenfalls mit vier Bomben mittleren Kalibers angegriffen wurde, erhielt einen Treffer mittschiffs. Kurz nach dem Einschlag brannte das Schiff, und hohe, schwarze Rauchwolken kennzeichneten noch weitab die Stelle, an der der Dampfer liegenblieb.

Die Flakabwehr von den begleitenden Kriegsschiffen lag sehr gut. Besonders ein Zweischnortorpeden-Dampfer, der als Flakkreuzer erkannt wurde, feuerte aus zahlreichen Geschützen mittleren, mittleren und schweren Kalibers. Trotz dieser Abwehr, die keine Schen vor Munitionsverbräuchern sparte, setzten die deutschen Kampfflugzeuge zum zweiten Angriff ein.

Ein Frachtdampfer von 8000 BRT. erhielt eine Bombe unmittelbar vor den Bug, und eine weitere Bombe mittleren Kalibers durchschlug dicht bei dem Achterdeck die rückwärtige Ladeluke. Der Mast fiel um. Aus der Ladeluke stieg eine gewaltige Explosionswolke auf. Der Bordwand wurde weit aufgerissen, und das Schiff begann sofort zu sinken. Schon 20 Minuten nach dem Angriff überflutete das Wasser das Achterdeck.

Der britische Geleitzug und die Sicherungsschiffe führten im Süd-Ost-Kurs nach allen Richtungen auseinander. Jedes Schiff war angestrengt bemüht, sich den weiteren Angriffen der deutschen Kampfflugzeuge zu entziehen. Niemand kümmerte sich um die Verletzungen der sinkenden Schiffe, die auf dem Meer, an Brandstelle gelammert, umherdriften. Keiner der getroffenen Dampfer hatte mehr Rettungsboote ausfahren können, da die gewaltigen Detonationen der einschlagenden Bomben alle weiteren Rettungsarbeiten fortgerissen hatten. Es ist damit zu rechnen, daß bei diesem Angriff der größte Teil der Besatzungen dieser Schiffe ums Leben gekommen ist.

Reichsleiter Rosenberg an Jakob Schallner
Reichsleiter Rosenberg richtete an den Schweizer Dichter Jakob Schallner aus Anlaß seines 65. Geburtstages ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben.

Deutsch-bulgarischer Warenaustausch wird weiter erhöht
Der deutsche und der bulgarische Regierungsausschuss für die Regelung der deutsch-bulgarischen Wirtschaftsbeziehungen hat in Berlin seine diesjährige Herbsttagung abgeschlossen.

Es wurden Vereinbarungen über die Regelung des Warenverkehrs bis zum 31. März 1941 getroffen, wonach auch in diesem Zeitraum mit einer weiteren erheblichen Erhöhung des gegenseitigen Warenaustausches gerechnet werden kann.

Secret Service mordete

auch den ägyptischen Ministerpräsidenten?

Amsterd., 14. November.

Wie aus London gemeldet wird, ist heute der ägyptische Ministerpräsident Saïd Sabry Rascha plötzlich gestorben.

Der geheimnisvolle Tod des Ministerpräsidenten hat großes Aufsehen erregt. Bekanntlich sind alle Verläufe Englands, Ägypten in den Krieg hineinzuweisen, bislang an dem Widerstand der ägyptischen Regierung gescheitert. Am heutigen Donnerstag sollte nun eine Parlamentsitzung in Kairo sich mit der Frage des Kriegseintritts erneut beschäftigen. Kurz vor dieser mit großer Spannung erwarteten Sitzung ist Ministerpräsident Saïd Sabry Rascha unter unerklärlichen Umständen plötzlich gestorben, nachdem bereits seit Tagen ein großer Teil regierungstreuer Abgeordneter von englischen Behörden festgenommen worden war.

Es wird darum angenommen, daß Saïd Sabry Rascha dem geheimnisvollen mordartigen Tode des britischen Secret Service zum Opfer gefallen ist und London, da alle bisherigen Verläufe, Ägypten in den Krieg zu ziehen, ergebnislos blieben, sich seines gefährlichen Gegenpielers durch Mord entledigt hat.

Man erinnert sich dabei an den ebenso geheimnisvollen Tod König Feisal von Irak, der 1933 nach dem Genuss einer Tasse Kaffee in der Schweiz, wohin er von London gereist war, plötzlich starb. England befürchtete damals eine Erklarung Iraks und Schmalierung seiner dortigen Interessen. Auch der geheimnisvolle „Autounfall“, dem König Ghazi von Irak im vergangenen Jahr zum Opfer fiel, erfolgte in dem Augenblick, als die Raketen sich gegen das britische Konsulat in Mosul richtete und der englische Konsul dabei ums Leben kam.

In der Annahme, daß Saïd Sabry Rascha gewaltsam aus dem Leben geräumt wurde, wird man behaupten durch die Tatsache, daß London bereits Ende August durch die falsche Todenmeldung von einem Mordtät des ägyptischen Ministerpräsidenten, die sofort aus Kairo dementiert wurde, gehofft hatte, den unbequemen Gegenpieler fürzen zu können.

General Antonescu im Rom

Der Duce begrüßte ihn auf dem Bahnhof

Anh Rom, 14. November.

Der rumänische Regierungschef General Antonescu ist zusammen mit dem rumänischen Außenminister Sturdza und dem Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda, Constant, Donnerstag um 10 Uhr in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Zum Empfang der rumänischen Gäste waren Mussolini, der italienische Außenminister Graf Ciano und der Minister für Volksbildung, Ravello, mit zahlreichen führenden Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht auf dem in den rumänischen und italienischen Farben feierlich geschmückten Bahnhof erschienen.

Nach herzlicher Begrüßung durch den Duce und Graf Ciano begaben sich die rumänischen Gäste nach dem Abgesehen der Ehrenkompanie unter den Klängen der rumänischen Nationalhymne vor den Bahnhof, wo ihnen ebenso wie auf der Fahrt durch die reichsbesetzten Straßen Roms nach der Villa Madama eine große Menschenmenge einen begeisterten Empfang bereiteite.

General Antonescu beim König und Kaiser ...

Der König und Kaiser Viktor Emanuel III. hat Donnerstag mittags den rumänischen Regierungschef General Antonescu und den rumänischen Außenminister Sturdza in feierlicher Audienz empfangen und sie zu Ehren der rumänischen Gäste anschließend ein Frühstück gegeben.

... und beim Duce

Der Duce hat am Donnerstag nachmittag den Chef der rumänischen Regierung, General Antonescu, in Gegenwart des rumänischen Außenministers Sturdza und des italienischen Außenministers Graf Ciano empfangen.

Churchills jüdische Bindungen

Wie W. C. die Schlacht am Stageraal zu einem schmutzigen Börsenmanöver benutzte

Maidland, 14. November.

Ueber Winston Churchill's enge Beziehungen zum Judentum veröffentlicht der „Popolo d'Italia“ in einem Aufsatz recht aufschlußreiche Einzelheiten.

Wie die englische Zeitschrift „Main English“ in ihrer Ausgabe vom 5. Februar 1920 mitteilte, hatte der im Jahre 1906 veröffentlichte Roman Winston Churchills vom Juden Rothschild einen Betrag von 50.000 Pfund zugeteilt, als Kredit aufgenommen, die noch nicht zurückgezahlt waren, als jener Artikel im „Main English“ erschien. Auch die Jüden waren von Winston Churchill, der die Schulden seines Vaters geerbt hatte, nicht bezahlt worden. Deshalb bekämpfte damals das englische Volk den Vetter Winston Churchills, den reichen Herzog von Marlborough, der mit der amerikanischen Milliardarin Vanderbilt verheiratet war, einen kleinen Teil seines Vermögens zur Ehrenrettung der Familie zu opfern. Rothschild ließ sich das Geld aber von Rothschild (dem geheimen internationalen jüdischen Komitee) zurückzahlen, das sich seinerseits den Schuldbetrag von Winston Churchill durch mehr oder weniger saubere Dienste und politische Einflüsse vergütete.

Eines dieser Geschäfte widmete Winston Churchill in der Art einer Wiederholung des Trübs ab, den als erster der ältere Rothschild nach der Schlacht von Waterloo angewandt hatte. Unmittelbar nach der Schlacht am Stageraal 1916 ließ nämlich Churchill, der damals Munitionsminister war, das Gerücht verbreiten, daß die Schlacht von den Engländern verloren worden sei. Darauf kitzelten die Börsen-papiere; als dann die Nachricht in Abrede gestellt wurde und die Bapiere wieder stiegen, hatten der Jude Emil Cattel, der Jüde Eduard VII. und die jüdische Bank „Anglo-Saxo“ Summen von mehreren Millionen erhalten. Als Cattel 1921 starb, hinterließ er ein Vermögen von mehr als sechs Millionen Pfund Sterling. Unter seinen Nachlassern befand sich auch Winston Churchill, außerdem die Juden Warburg aus New York, die Juden De Rothschild, Julius Goldschmidt, Emil Warburg und andere aus Paris.

Aus dieser Episode wie aus vielen anderen zeigt sich klar, wie „Popolo d'Italia“ hierzu feststellt, wie aufrichtig die Bindungen Winston Churchills mit dem Judentum seien, was für das Verständnis seiner gegenwärtigen Politik sehr aufschlußreich sei. Man müsse sich auch vergegenwärtigen, daß er als Amerikanerin sei, da seine Mutter eine Amerikanerin namens Jenny Jerome

Jede Stunde ein Erdbeben

Auffschlußreiche Ergebnisse der deutschen Bodenforschung
Ein Deutscher baute den ersten modernen Seismographen

Das schwere Erdbeben in Rumänien erinnert wieder einmal daran, daß in bestimmten Gebieten der Erdkruste der Untergrund noch immer nicht zur Ruhe gekommen ist. Lebendige Natur der Erde, die die deutsche Forschung die entscheidenden Untersuchungen durchgeführt. Der deutsche Geologe E. Wiechert hat den ersten modernen Seismographen gebaut und eine Theorie der Erdbebenwellen aufgestellt, die es der Bodenforschung möglich gemacht hat, aus den Naturkatastrophen Nutzen zu ziehen.

Nach den Schätzungen des deutschen Geologen A. Sieberg kommen auf der Erde jährlich rund 9000 Erdbeben vor, also im Durchschnitt in jeder Stunde eins. 5000 davon sind fühlbar, und 114 sind schwere Beben. Die Mehrzahl dieser Naturereignisse geht auf gegendbildende Kräfte in der Erdoberfläche zurück. Sie entstehen entweder dadurch, daß frisch gefaltete Gebirgszüge ihr Gleichgewicht mit dem Untergrund noch nicht gefunden haben, oder daß unter starkem Druck bei früheren Gebirgsbildungen gespannte, riesige Erdschichten plötzlich brechen, oder daß andere Kräfte gegenstände mit Gewalt einen Ausgleich suchen. Der größte Teil der Erdbeben hat seinen Herd übrigens nicht tiefer als 50 Kilometer. Diese furchtbaren Erschütterungen also, die oft — wie das große Erdbeben von Tokio 1923 oder das Messina-Beben im Jahre 1908 — Hunderttausende von Toten kosteten, die furchtbaren Seebeben, die Flutwellen — sogenannte tsunamis — bis 80 Meter hoch aufstürzen und Tausende von Quadratkilometern bedecken, alle diese schrecklichen Ereignisse spielen sich in der allerersten, binnigen Haut der Erdkruste ab und berühren deren Inneres kaum. Sie schenken aber ihre Erschütterungswellen entlang der Oberfläche und quer durch den Kern.

Es ist das Verdienst des großen deutschen Geologen E. Wiechert, durch die Gründung des ersten automatischen Erdbebenschreibers sowie durch eine Theorie der Fortpflanzung der Erdbebenwellen die Grundlage für die gesamte moderne Erdbebenkunde geschaffen zu haben. Wiechert erkannte, daß es verschiedene Arten von Erdbebenwellen gibt und daß die sogenannten Verdichtungs- und Querschnittswellen ganz ähnlich sind. Ihr Lauf und ihre Fortpflanzungsgeschwindigkeit hängt genau wie beim Schall, von der Dichte des Stoffes ab, den sie durchlaufen. Diese Eigenschaft wurde zunächst dazu ausgenutzt, den Aufbau des Erdbaus zu untersuchen. Ein Schüler von Wiechert, Professor Mintrop, kam auf den Gedanken, künstliche Erdbeben in Form von Sprengungen direkt zur Bodenerforschung zu benutzen. Zum erstenmal hatte dieses Verfahren aufsehenerregende Erfolge bei der Grönlandexpedition Alfred Wegeners. Aus dem Reichtum der Erdbebenwellen von Sprengung und Untergrund konnte die Dichte des Untergrundes, 120 Kilometer von der Mitte entfernt, mit 1800 Meter bestimmt werden. Diese sogenannte Reflexionsseismik wird seit einigen Jahren in der Erforschung des deutschen Bodens planmäßig eingesetzt. Die deutsche geophysikalische Reichsaufnahme, die seit dem Jahre 1934 zunächst unter Leitung der Reichsforschungsgesellschaft und später der Reichsstelle für Bodenerforschung planmäßig durchgeführt wird, hat damit große Erfolge erzielt.

Mit Dynamit und Seismograph

Überall in Deutschland haben in diesen Jahren die Trupps der „Seismiker“ ihre Arbeit getan. In 20 Meter tiefe Bohrlöcher wird dabei eine Dynamitladung verpackt. Tagbare Erdbebenmesser werden an verschiedenen Punkten verteilt, und ein Seismograph, der durch einen kleinen Kurvenzeichner mit den einzelnen Registrierstationen in Verbindung steht, leitet den Sprengvorgang. Vergleiche der Meßergebnisse geben oft überraschend klare Aufschlüsse über den Untergrund. Eine große Rolle spielt diese geophysikalische Untersuchungsmethode bei der Suche nach Erdöl. Da das Öl selbst für die Erdbebenwellen nicht fähig ist, sucht man nach den „Speichersteinen“, denn man weiß, daß in bestimmten Gesteinsarten sich das Erdöl gern lagert. Mit dem Erdöl häufig eng verbunden sind die seismische Untersuchung leicht fahbar sind die Salzhorste. Wo solche abführenden Gesteinsarten oder Salzhorste Salzlagern, tritt einmal durch die geophysikalische Bodenerforschung gefunden worden sind, da

haben dann die Bohrungen, die immer erst letzte Klarheit geben, auch größere Aussicht auf Erfolg.

Das älteste und noch heute unerlässliche Forschungsmittel ist die Waage. Sie beruht auf der Schwerkraft, die Gegenstände verschiedener Schwere verschieden stark anzieht. Nun ist die Schwerkraft nicht überall gleich groß. Über einem Salzstock ist sie geringer als über einer Erzader. Es liegt also nahe, durch Messung der Schwerkraft direkt Schlüsse auf den Untergrund zu ziehen. Dazu brauchte man allerdings ein sehr fein arbeitendes Instrument, die sogenannte Schwerkraftwaage. Auf der Naturforscherversammlung 1936 konnte Professor Tomassch (Dresden), der selbst ein besonderes Schwerkraftmeßgerät konstruiert hat, das noch die Erdbindung und Unterbindung einer größeren Zahl von Salzhorsten mitteilen. Es wurden dabei zur rascheren Durchführung der Arbeit die Apparate sogar auf Autos montiert und planmäßig Gebiet für Gebiet abgefahren.

Trauerfeier für Dr. Rastin

Berlin, 14. November.
Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes 1. Klasse

Der Große Sendesaal des Berliner Rundfunkhauses war am Mittwoch der Schaulust einer Trauerfeier für den auf einer Dienstreise verunglückten Intendanten Dr. Adolf Rastin, den Leiter der Auslandsabteilung der Reichsrundfunkgesellschaft und Kommandanten des Reichsdeutschen Kurzwellenverkehrs. Der Sarg war umgeben von Kränzen des Reichspropagandaministers Dr. Goebbels, der Reichsrundfunkgesellschaft und des Deutschen Kurzwellenverkehrs.

Der Trauerfeier wohnten u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, Gauleiter Bohle sowie Reichsintendant Dr. Glasmeier bei.

Dr. Glasmeier widmete dem Dahingegangenen Worte herzlichsten Gedächtnisses. Als erster Intendant des Reichsdeutschen Kurzwellenverkehrs und als erster deutscher Intendant der ostmärkischen Sender und dann als angesehener Mitarbeiter in der Berliner Zentrale und als Chef unseres gesamten Auslandsfunks habe er sich hervorragende Verdienste erworben.

Anschließend trat Reichsminister Dr. Goebbels an. Er würdigte dem unermühten Wirken Dr. Rastins Worte herzlichster Würdigung. Dr. Goebbels gab dem Bewußtsein aller Ausdruck, die den Ver-

Das Sterbebett der Wale

Millionengewinne aus Walfriedhöfen im Eismeer

Trondheim, 14. November.

Lange Zeit hat man die Behauptung, daß sich große Säugetiere, wenn sie sterben, an einen einseitigen, für eine Sage gehalten. Die Naturforscher haben sich wiederholt mit dieser Frage beschäftigt, und die moderne Wissenschaft konnte feststellen, daß diese vermeintliche Sage keineswegs in das Reich des Jägerlateins zu verweisen sei, sondern daß man sie als unbestreitbare Tatsache anerkennen müsse.

Zum erstenmal stellte man es bei den Elefanten fest, daß sich die Tiere, wenn sie alt werden, von der Herde trennen und sich irgendwo tief in der Wildnis an einen einsamen Platz hinstellen, um dort zu sterben. Man entdeckte sowohl in Afrika als auch in Indien im Urwald „Elefantfriedhöfe“, die bewiesen, daß die grauen Giganten, einem Naturtrieb folgend, im Tode einsam bleiben wollen, auch wenn sie ihr Leben lang Herdentiere waren. Vor zehn Jahren glückte nun einem norwegischen Walfänger an der Ostküste von Grönland eine Entdeckung, die nicht nur in wirtschaftlicher Beziehung von Bedeutung war. Der Walfänger, der nur sehr geringe Beute gemacht hatte, entdeckte auf dem Wasser, das hier nur einige Meter tief war, auf fallend große Oelflecke. Es schien ihm zunächst, als sei hier ein Tankdamper geplatzt, dann aber ludte der Kapitän den Meeresgrund ab und sah etwas, das er anfänglich für ein Trugbild seiner Augen hielt. Auf dem Grunde lagen die Leichen von Hunderten von riesigen Walen, die sich im Eiswasser des Polarmeeres erstaunlich frisch erhalten hatten. Damit wurde ein Ge-



Empfang im Hotel Kaiserhof

In der ersten Reihe von links nach rechts: Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop, Staatsminister Dr. Meißner und Volkskommissar Molotov

Weltbild

störten kannten, daß sein Tod eine Lücke hinterlasse, die nicht zu schließen sei. Im Namen des Führers verlieh Reichsminister Dr. Goebbels an Dr. Rastin für seine Verdienste um den Kriegseinsatz des Deutschen Rundfunks das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse, eine Ehrung, die dem Lebenden nach dem Kriege zuteil geworden wäre.

Unter den Klängen des Liedes vom guten Kameraden wurde der Sarg hinausgetragen, um nach Köln übergeführt zu werden, wo am Sonntagabendmittag auf dem Westfriedhof die Beisetzung stattfinden wird.

unterwegs, als ihnen in der Hauptstraße ein ungeheures Tier entgegenkam, das viele in der Finsternis erst bemerkten, als sie dagegen antraten. Der Koloss kummerte sich aber nicht darum, sondern bog in andere Straßen ab, wo er ebenfalls mit einigen Menschen zusammenstieß, die schreiend vor dem unheimlichen Spuk flüchteten. Schließlich regelte die Polizei die Straßen mit Fahrzeugen und sonstigen Hindernissen ab und freite so den rücksichtslosen Spaziergänger ein. Da stellte es sich heraus, daß es ein Elefant war, der sich bei der Verdunkelung unbemerkt aus einem Zirkusgehege befreit haben konnte und sich nun ohne Widerstand zurückführen ließ.

15 157 Fachärzte in Deutschland

Nach einer Statistik für das Jahr 1940 beträgt die Zahl der Fachärzte im Deutschen Reich (ohne die neuen Ostgebiete) 15 157, das sind 22,6 Prozent der Gesamtzahl der Ärzte. Aus der Gliederung nach Fachgruppen ergibt sich, daß die Internisten, Chirurgen und Frauenärzte 45 Prozent aller Fachärzte ausmachen. In Berlin und Hamburg beträgt die Zahl der Fachärzte 50 Prozent aller niedergelassenen Ärzte. Zugewonnen hat die Zahl der Röntgenärzte und der Urologen.

Auf 106 Mädchen kommen 100 Knaben

Die Bevölkerungsstatistik für das Jahr 1940 ergibt ein Verhältnis der Mädchengeburten zu den Knabengeburten von 106 zu 100. Dieses Verhältnis ändert sich jedoch mit zunehmendem Alter. Zwischen 15 und 20 Jahren ist das Verhältnis das gleiche, in späteren Jahren verschiebt es sich infolge größerer Sterblichkeit der Männer wieder auf 107 zu 100.

Nieren-Transplantation für New York

Ein gewaltiger Krankenhausbau wird zur Zeit in New York geplant. Auf Long Island soll ein Gebäude errichtet werden, das nicht weniger als 8000 Patienten aufnehmen kann. Wie die „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ mitteilt, ist diese riesige Heilanstalt für die Behandlung von Geisteskranken bestimmt. Sie dürfte demnach eines der größten Irrenhäuser der Erde werden.

Wer möchte Marineoffizier werden?

Berlin, 14. November.

Das Oberkommando der Kriegsmarine stellt Ende April 1941 Offiziersanwärter für die Seeoffiziers- und Ingenieuroffizierslaufbahn der Kriegsmarine ein. Bewerber hierfür müssen Schüler höherer oder diesen gleichwertiger Lehranstalten sein und zu Ostern 1941 in die 8. Klasse verlegt werden. Sie können sich sofort bei der Inspektion des Bildungswesens der Marine, Annahmestelle in Kiel, melden. Sofern sie von der Inspektion des Bildungswesens der Marine angenommen sind und ihre ausländische Schulbehörde Prüfung und Leistung als ausreichend anerkennt, erhalten sie nach ihrer Einstellung das Meisterszeugnis.

Auskunft erteilen die Marineoffiziere bei den zuständigen Wehrbezirkskommandos. Vordrucke für die Anmeldung überreicht die Inspektion des Bildungswesens der Marine, Annahmestelle, Kiel, die auch zu weitergehenden Auskünften bereit ist.

92 Todesopfer der Sturmflutkatastrophe in USA

Chicago, 14. November.

Das Abflauen des Sturmes über den Großen Seen unterstützte die Bemühungen der Rettungsmannschaften bei der Suche nach Schiffbrüchigen. Bittere Kälte hat den größten Teil des Landes nach dem schlimmsten Sturm, den man seit Jahren erlebt, eingehüllt. Im ganzen werden bis jetzt 92 Todesopfer der Naturkatastrophe gemeldet.

Norwegische Architekten in Nürnberg

Nürnberg, 14. November.

17 norwegische Architekten unter Führung von Dipl.-Ing. Benediger unternehmen zur Zeit auf Einladung des Generalinspektors Professor Speer eine Studienreise durch Deutschland, die sie nach mehrtägigem Aufenthalt in der Reichshauptstadt über Bremen und Braunschweig auch in die Stadt der Reichsparteitage Nürnberg geführt hat. Im Auftrag des Oberbürgermeisters Riebel wurden die Gäste durch Stadtrat Dr. Schmidt im Rathaus begrüßt. Die Gäste, welche neben der Alltagsarbeit des Reichsparteitagegelandes kennenlernten, äußerten sich begeistert über ihre Nürnberger Eindrücke. Sie verlassen Nürnberg, um in München und weiterhin in der Ostmark Städte deutscher Kultur kennenzulernen.

Nachspuk in Teterow

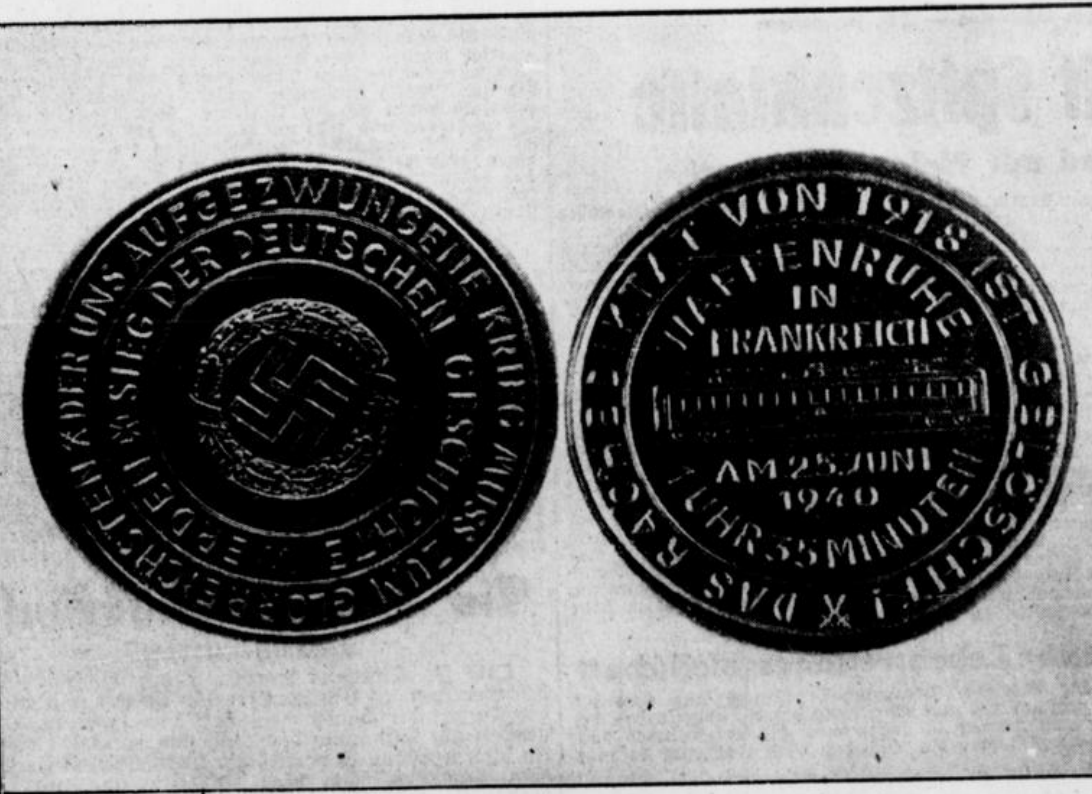
Schwerin, 14. November.

In der mecklenburgischen Stadt Teterow waren während der abendlichen Dunkelheit noch viele Menschen



Presse-Hoffmann

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht überreichte in der Reichstanzlei dem U-Boot-Kommandanten Kapitänleutnant Otto Kretschmer das ihm aus Anlaß der Verleihung von 200 000 RMZ. feindlichen Handelschiffen raumes verliehene Eisernen Kreuz des Eisernen Kreuzes



Eine Gedenkplakette zum Waffenstillstand mit Frankreich

Die staatliche Porzellanmanufaktur in Meissen hat zum Andenken an den Waffenstillstand mit Frankreich eine Gedenkplakette auf den 25. Juni 1940 herausgegeben, deren Vorder- und Rückseite wir hier zeigen



Sonntags und feiertags ein feiner Oetker-Pudding!

Ab 18. 11. gibt es wieder monatlich 2 Päckchen Dr. Oetker-Pudding-Pulver auf Nahrungsmittelkarte, Abschnitte Nr. 21, 22, 30 u. 31

1

Der Herr im Haus



2. Woche!
Der große Lacherfolg

HANS MOSER

regiert die schwierigsten Familienverhältnisse, bringt durchtriebene Gauner zur Strecke, drückt hier ein Auge zu und hält dort beide offen, serviert vornehmen Herrschaften bittere Wahrheitspillen als Nachtisch in dem tollen Lustspiel
DER BAVARIA-FILMKUNST MIT

Maria Andergast . Leo Slezak . Fritz Odemar
Hermann Brix . Hans Junkermann . Julia Serda
Rud. Schündler . Elise Aullinger . P. Westemeier
Spielleitung: Heinz Helbig Musik: Leo Leux

Ein Lachschlager, wie man ihn selten zu sehen bekommt

Ab morgen Sonnabend
die neueste Deutsche Wochenschau

Anfangszeiten:
Wochenschau 2.25 4.50 7.15 Uhr
Herr im Haus' 2.50 5.15 7.40 Uhr
Anfang 2 Uhr — Anfang der
Abendvorstellung 6.30 Uhr

Lichtburg

Gleichgültig,
wo die Anzeige steht,
deren Inhalt ist entscheidend!

JUD SÜSS

EIN VEIT HARLAN-FILM DER TERRA
Ferdinand Marian, Kristina Söderbaum
Heinrich George, Werner Krauß, Eugen Klöpfer
Albert Florath, Maite Jäger, Theodor Loos, Hilde von Stolz, Elise Elster, Walter Werner, Jakob Tiedtke
SPIELLEITUNG: VEIT HARLAN
Drehbuch: Veit Harlan, Eberhard Wolfgang Müller
und Ludwig Metzger, Musik: Wolfgang Zeller

Vorstellungen täglich
2.00 4.20 6.30

Kartenverkauf jeweils 30 Minuten vor
Beginn der einzelnen Vorstellungen.
Jugendl. über 14 Jahre zugelassen.



Sonntag vorm. 11.30 Uhr
Frühvorstellung
J u d S ü s s
und das vollständige Programm

UFA-TONHALLE

Werner Krauß • Hans Moser • Olga Tschechowa

„Sag' beim Abschied leise Servus“

Täglich 2.15, 4.20 und 6.40 Uhr
Hauptfilm letzter Beginn 7.15 Uhr
Ende 9 Uhr . Jugendfrei

Der bekannte Schlager aus dem Willi-Forst-Film „Burgtheater“

Eine ergreifende Schicksalsgestaltung mit Deutschlands größtem Schauspieler Werner Krauß. Melodien Peter Kreuders tragen zu diesem Filmerebnis bei.

Sonntag 11 Uhr:
Familienvorstellung
Paul Hörbiger in
„Kinderarzt Dr. Engel“

APOLLO

Die
Bühne
der
Stadt Bochum

Intendant Prof.
Dr. E. Schmitt

Freitag, 15. Nov.,
18—20.30 Uhr.
Bormiete 8 6:
„Die Freier“
von Eigenborff

Sonnabend, 16. Nov.,
17.30—21 Uhr
Außer Bormiete
und Abh.-Ring 1:
„Kaiser
Friedrich
Barbarossa“
Traquille von
Chr. D. Grabbe

ODEON NUR BIS MONTAG

Ein Film aus der zauberhaften Welt des Südens
Andalusische Nächte
mit Imperio Argentina
Nicht Jugendfrei

Täglich ab 3.40 Uhr / Abendvorstellung 7 Uhr

Sonntag 1.30 Uhr Kindervorst.

SKALA

**Magen-, Darm-
u. Leberkranke**
nehmen „REBONATUS“
kein Teel. Prospekt gratis.
Stadt-Drogerie
Bongardstr. 12. Telefon 66564

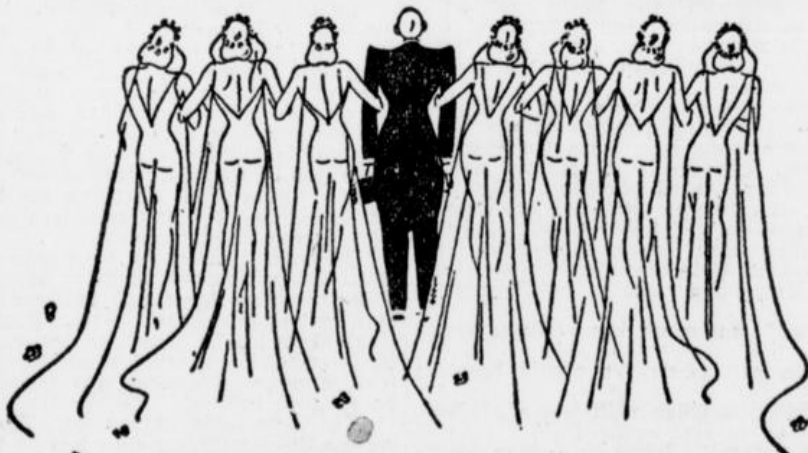
Schneider
AUGENOPTIKER
Lieferant aller Krankenkassen
Kortumstraße 25 Ruf 64692

Freitag bis Sonntag
**Der Tip
auf Amalia**
Der große TOBIS-
Lustspielfilm mit
großer Besetzung
Wochenschau
Jugendliche haben keinen Zutritt
Anfang täglich 3 Uhr • Abendvorst. 7 Uhr

Montag bis Mittwoch
**Liebe
kann lügen**
Karl Ludwig Diehl
Julia Freybo
Ein packender Romanfilm
Wochenschau
Jugendliche haben keinen Zutritt
Anfang täglich 3 Uhr • Abendvorst. 7 Uhr

HAMMER
LICHTSPIELE

DIE GUTE Sieben



Ein Film vom Film, mit Starallüren, viel Witz u. Temperament

JOHANNES RIEMANN / KATHE HAACK
CAROLA HÖHN / GERDA MAURUS
ALICE TREFF / LIESELOTTE HESSLER / MARIA BARD
GERTRUD BOLL / HARALD PAULSEN / HERMANN BRIX
SPIELLEITUNG: W. LIEBENEINER

Sechsmal geschieden, und trotzdem mit allen sechs
Frauen befreundet — den Mann muß man sich doch
einmal ansehen und — was sagt die gute Sieben dazu?
Dieser prickelnd heitere Film nach dem Bühnenstück
von Adalbert Alexander Zinn erzählt es.

AB MORGEN: DIE NEUESTE DEUTSCHE WOCHENSCHAU

TÄGLICH: 2 Uhr, 4 Uhr und 6.30 Uhr



WELTLICHT

AM HAUPTBAHNHOF

Apollo-Theater Bochum-Weitmar

Von Freitag bis Montag:
Golwin geht durch die Stadt
Mit Leo Slezak, Karl Radtitz und
Anneliese Uhlig.
Jugendliche haben keinen Zutritt.
Sonntag in der Jugendvorstellung: „Die sieben Raben“

Dienstag bis Donnerstag:
„Unsterblicher Walzer“
Mit Paul Hörbiger als Johann
Saus Vater.
Jugendliche haben Zutritt
Sonntag in der Jugendvorstellung: „Die sieben Raben“

Tonfilm-Theater Boch.-Wiemelhausen

Ab Freitag bis Montag:
Ihr erstes Erlebnis
Ein UFA-Film mit Jase Warner, Joh.
Riemann, / Prädikat: „künstlerisch
wertvoll.“ Für Jugendl. nicht zugel.
Sonntag 13.15 Uhr: Jugendvorstellung mit „Frau Sixta“
Täglich 7 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 5, 7 Uhr, Sonntag 3.30, 5, 7.15 Uhr.

Ab Dienstag bis Montag:
Der hervorragende TERRA-Film
Achtung! Feind hört mit!
Für Jugendliche ab 14 J. zugelassen
Sonntag 13.15 Uhr: Jugendvorstellung mit „Frau Sixta“
Täglich 7 Uhr, Mittwoch und Sonnabend 5, 7 Uhr, Sonntag 3.30, 5, 7.15 Uhr.

Capitol-Theater Bochum-Werne

Freitag bis Montag:
Karin Hardt, Paul Klinger in
Sommer, Sonne, Erika
Jugendliche haben Zutritt
Beginn: Wochentags 4.30 und 7 Uhr / Sonntags 2, 4.30 und 7 Uhr.

Dienstag bis Donnerstag:
Der Vierte kommt nicht
Ein spannend. Kriminalfilm mit Ferd.
Marian, Werner Hinz, Elisabeth Wendt,
Fr. Schaffelstein. / Jugendl. kein Zutritt

Capitol-Theater Bochum-Langendreer

Freitag bis Donnerstag: Ein neues Lustspiel der UFA
mit PAUL RICHTER, FRIEDL CZEPA, ALBERT FLORATH

Beates Flitterwoche

Im Belpogramm: Die neue Wochenschau. / Wochentags 3, 5, 7 Uhr.
Sonntag 3, 5, 7 Uhr. Besuchen Sie bitte die Nachm.-Vorst. Jugendl. kein Zutritt
Sonntag morgen 11 Uhr, Sonntag nachmittag 2 Uhr: Kindervorstellung

Lichtburg Bochum-Langendreer Kaiser-

Bis Montag, Hans Moser, Maria
Andergast, Leo Slezak in
„Der Herr im Haus“
Jugendliche über 14 Jahre zugelassen
Wochentags 3, 5, 7 Uhr / Sonntags 3, 5, 7 Uhr.
Sonntag morgen 11 Uhr, Sonntag nachm. 1.30 Uhr: Große Märchen-
vorstellung mit „Schneewittchen und die sieben Zwerge“

Dienstag bis Donnerstag:
A. Uhlig, Viktor Stahl, F. Kampers in
„Verdacht auf Ursula“
Jugendliche nicht zugelassen

Union-Theater Bochum-Gerthe

Freitag bis Donnerstag: Der neue, große SIEGEL-Film

Leidenschaft

O. Tschechowa, H. Hübner, H. Körber, P. Otto, H. V. Meier, G. Gühr, Traudl Stark
Nicht für Jugendliche.
Beginn der Vorstellungen: Wochentags ab 4.15 Uhr. Letzte Vorst. 6.30 Uhr.
Sonntag (Bustag) beginn 3.00 Uhr mit dem Hauptfilm Letzte Vorst. 6.30 Uhr.
Besuchen Sie die Vorstellung Sonntag 3.00 Uhr

Kammerlichtspiele Bochum-Gerthe

Stürme über Morreale

Das Spitzenwerk des neu-italienischen Filmschaffens!
Mit dem Staatspreis von einer Million Lire ausgezeichnet. Ein Film von
monumentaler Wucht. — Das Schicksal einer großen Liebe wird
zum eindrucksvollen Erlebnis. Starke Herzen in einer Atmosphäre von
Galanterie und Eleganz, von Waffentat und Grausamkeit.

Ein Film, den Sie nicht versäumen dürfen

Schauburg Wanne-Eickel Adolf-Hitler-Platz

Achtung! Feind hört mit!

Mit René Deltgen, Kirsten Heiberg, Lotte Fock,
Mich. Böhnen, Chr. Kayasier, u. Waldow, R. Weh
Ab Sonnabend die neue Wochenschau. / Jugendliche ab 14 Jahre haben Zutritt.
Wir bitten, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.
Anfangszeiten: Werktags 3.15, 5.00, 7.00 Uhr. Sonntags 2.30, 5.00, 7.00 Uhr

Drain

Wie der Le

Seit geraumer
Eifer die Vergan-
zum Zusammen-
lich nahmen mel-
französische Auf-
Bernard de Dr.
Stellung, wobei
bruch des Kriege-
ten gelang: Kob-
feiten, von bene-
dientum laufen,
sucht gelassen, u-
ben. Der Satz
stieg zu f.
schärfster Aufat-
heit bligartig.
Es ist den f-
verloren und je-
die Erforschung
das Schweigen
Stiegeintritts
umhüllt hat, so-
lich. Werkwürd-
feiner Veroffen-
heute noch einer
französischen Z-
Prolet zu erb-
Zukunft selbst
eine sehr harte
sonders diejeni-
lichkeit der Z-
pfeilen.

Über waren
tau fälliger Pro-
französische Auf-
jeden erdienen
Montag d
Brefte jest ge-
früher Rechtsab-
mationsabteilung
auf amtliche V-
hat also antilid-
Mit gerabe-
Kapitel geichrie-
Errichtung ein-
des militärisch-
Es ist doch die
Frankreich auf-
der um Waffent-
legte Intrige d-
anderer, die im
zöische Regier-
das belagide u-
Lebrun, dar-
war zu dielen
sehr gefährlich
awidientrat. A-
sch Daladier,
mentarier ber-
Nordafrika über
bei Lebrun, de-
verworfen hat
Bonnet an der
bleiben zu bel-
Dialog.

Kabot began
gegen Abren
beidenden, ih-
Lebrun ble-
Kabot: „S-
bulden es nicht
über die Reg-
fortauflegen, d-
Lebrun er-
Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

Einige können

owa
ed
s"
theater"
deutsch-
elodien
nis bel.
hft Bochum
Königsallee
der Kasse
ks, Bochum
e
tsche
Ruf 68576
mar
strag:
"Walzer"
als Johann
en Zutritt
n Raben"
aufen
tag:
ERRA-Film
hört mit!
zugelassen
S. 7.15 Uhr.
ne
strag:
mt nicht
im mit Ferd.
ab, Wendt,
kein Zutritt
7 Uhr.
dreer
tel der UFA
FLORATH
3. 5. 7 Uhr.
kein Zutritt
stellung
aiser-
traße 179
nerstag:
Kampers in
rsula"
elassen
hr.
Märchen-
Zwerg"
he
Traudi Stark
st. 6.30 Uhr.
st. 6.30 Uhr.
rthe
Ein Film von
a Liebe wird
nosphäre von
keit.
der-Platz
tte Koch,
R. Weh
aben Zutritt.
uchen.
00, 7.00 Uhr

Dramatisches Gespräch in Frankreich

Wie der letzte Plan der Kriegsverchwörer und Englandsöldlinge scheiterte

Seit geraumer Zeit erforschen die Franzosen mit Eifer die Vergangenheit, um die Fehler festzustellen, die zum Zusammenbruch ihres Landes geführt haben. Kürzlich nahmen mehrere Persönlichkeiten, so der ehemalige französische Außenminister Bonnet und der Vizepräsident Fernand de Brinon, zu dieser schwerwiegenden Frage Stellung, wobei auch die Rolle Amerikas vor dem Ausbruch des Krieges geklärt wurde. Mit nüchternen Worten gelang es ihnen, die amerikanische Verantwortlichkeit, von denen haben im Sommer 1939 nichts unversucht gelassen, um Frankreich in den Krieg hineinzutreiben. Der Satz: „Wir werden Sie zwingen, Krieg zu führen“, den damals der polnische Vizepräsident Lulawicz Kabal entgegengeleitet hat, erhebt blühend die Situation dieser Zeit.

Es ist den Franzosen, die den Krieg begonnen und verloren und jetzt die Folgen zu tragen haben, nun um die Erforschung der Wahrheit zu tun, und wenn sie jetzt das Schweigen brechen, das die Vorgeschichte ihres Kriegseintritts und das Werden ihrer Schuld bisher umhüllt hat, so ist das für ihre Ehre bestimmt nützlich. Werkschuldig aber mutet es an, wenn Brinon in seiner Veröffentlichung erklärt, daß diese Kriegsverwörer heute noch einen Druck auf Frankreich ausüben und die französischen Staatsmänner gezwungen wären, dagegen Protest zu erheben, um das Recht Frankreichs, seine Zukunft selbst zu bestimmen, zu verteidigen. Das ist eine sehr harte Anklage gegen alle, die es angeht, besonders diejenigen, die sonst immer für die Unverletzlichkeit der Souveränität anderer Völker eingetreten pflegen.

Aber waren die Franzosen nicht seit jeher im Schlepptau falscher Freunde? Das hat selbst Kabal, der jetzige französische Außenminister, eingestanden, wie es in dem eben erschienenen Buch „Die Wahrheit“ von Jean Montignu dargestellt wird, aus dem die französische Presse jetzt ganze Kapitel abdruckt. Der Verfasser, früher Rechtsabgeordneter und heute Leiter der Informationsabteilung der französischen Regierung, stützt sich auf amtliche Mitteilungen, das aufsehenerregende Buch hat also amtlichen Charakter.

Mit geradezu dramatischer Spannung ist das vierte Kapitel geschrieben, in dem Kabals Bemerkungen um die Errichtung eines neuen Regimes nach der Katastrophe des militärischen Zusammenbruchs geschildert werden. Es ist Hochspannungszeit, in der die Verwirrung in Frankreich aufs höchste gestiegen war. Gegen Bétain, der um Waffenstillstand nachsichtig, lief eine groß angelegte Intrige des bestochenen Freimaurers Verrit und anderer, die im Auftrag Englands verfaßt, die französische Regierung nach Nordafrika zu verdrängen, also das belagerte und polnische Beispiel zu wiederholen.

Lebrun, damals noch die höchste Spitze des Staates, war zu diesem völlig unwillig, aber für Frankreich sehr gefährlichen Schritt schon bereit, als Kabal dazwischentrat. In der Nacht zum 20. Juni 1940 begaben sich Daladier, Mandel, Jean Day und achtzig Parlamentarier bereits an Bord der „Massilia“, um nach Nordafrika überzusetzen. Am nächsten Morgen erschien bei Lebrun, der seine Abreise nochmals um kurze Zeit verziehen hatte, eine Gruppe von Abgeordneten mit Bonnet an der Spitze, um den Staatspräsidenten zum Weichen zu bewegen. Es entspann sich ein dramatischer Dialog.

Kabal begann ohne Umschweife: „Wir sind hier, um gegen Ihren Abreiseplan zu protestieren und Sie zu beschwören, ihn nicht auszuführen.“

Lebrun blieb schweigend.

Kabal: „Sie können und dürfen nicht abreißen. Wir dulden es nicht, daß mit diesem fast betrügerischen Manöver die Regierung nach Afrika geht, um einen Kampf fortzusetzen, der sich als unmöglich erweist.“

Lebrun erwidert: „Die Situation ist nicht so einfach. Einige können abreißen, andere können bleiben.“

Aber Kabal unterbricht ihn. „Indem der Präsident der Republik die Staatsiegel mitnimmt, nimmt er auch die Regierung des Landes mit sich. Wollen Sie die Politik Meynards und Churchill mit Hilfe einer Abreise nach Afrika wiederaufnehmen? Ich erlaube Ihnen das Recht dazu unter keinem Vorwand an.“

Kabal senkt jetzt seine Stimme und sagt: „Ich komme von der Straße, von Clermont. Ich habe das Schaulpiel der Niederlage gesehen. Wir sind geschlagen.“

Dann mit fester Stimme: „Wir müssen von diesem Lande jetzt retten, was noch gerettet werden kann. Man dient nicht Frankreich, indem man es verläßt.“

Lebrun bleibt ohne Reaktion und scheint ungerührt. Er macht weitere Ausflüchte mit unsicheren Seiten.

Kabal bringt jetzt wieder auf ihn ein: „Ihre Pflicht ist es, Herr Präsident, dem Beispiel des Maréchal zu folgen. Wenn Sie abreißen wollen, so ist das Ihr Recht. Aber Sie dürfen das nur als Privatmann tun. Geben Sie Ihre Demission.“ Zum Präsidenten niedergebückt. Sie dürfen nicht abreißen. Sie dürfen nicht die Nation für beschwörend hinzu: „Hören Sie nicht die Ratlosigkeit jener, die unter Land zum Abgrund geführt haben! Warum sind Sie Ihnen so lange gefolgt?“

Lebrun antwortet flüchtig: „Die Verfassung hat es mir zur Pflicht gemacht!“

Kabal schreit: „Ich habe jene für all das Böse, was sie Frankreich angetan haben!“

Damit endete das erregte Gespräch, und die Abgeordneten verabschiedeten sich einer nach dem anderen von Lebrun. Nur Kabal wandte sich zurück und wörtlich zur Saalfür. In diesem Augenblick eilte Lebrun auf ihn zu und gab ihm beide Hände. Damit war die Entscheidung gefallen und der letzte Plan der Kriegsverwörer und Englandsöldlinge gescheitert.

Die Franzosen werden aus solchen Veröffentlichungen lernen und ihre Verantwortung erkennen. Zu diesen Männern, die ständig auf falsche Verführung gehörte auch Alexis Leger, der kürzlich ausgesagte ehemalige Generalsekretär im Quai d'Orsay, der „böse Geist des französischen Außenministeriums“, wie er jetzt von der Pariser Presse genannt wird. Er und Berthelot, ebenfalls Generalsekretär, damals von Briand gesteuert, 1934 gestorben, knüpften das Netz der Einflüsterungspolitik gegen Deutschland. Beide trieben hinter den Kulissen eine Sonderpolitik, gegen die die ständig wechselnden Außenminister einfach machtlos waren.

Vor den Augen Legers fanden nur die Berichte der französischen Außenminister Gnade. In der Gifflade dieses Mannes im französischen Außenministerium, die für eine selbständige Außenpolitik eintrat. Neben der sogenannten öffentlichen Meinung der Boulevardpresse wurden sie auf schärfste angegriffen. Bezeichnend für dieses hinterhältige Verfahren Legers ist die Tatsache, wie er während des Abessinienfeldzuges die Bemerkungen um eine Entpannung zwischen Italien und Frankreich hintertrieb. Er teilte dem verächtlichen Presseklub den Plan des Dore-Kabal-Plan mit, der für den nötigen Karm in der französischen und englischen Presse sorgte, so daß das Befriedigungswert unterblieb. Im übrigen gingen gerade Juden und Freimaurer bei ihm ein und aus.

Wenn jetzt die französische Korrespondenz „Interfrance“ diese Enthüllungen über Leger und Konjonten veröffentlicht, so ist die Frage berechtigt, warum die französischen Wahrheitsluster nicht schon früher diesen Ausmaß der Deutlichkeit und Kriegstreiber ausgedrückt haben. Jetzt kommen sie zu spät. Die Tatsachen und die furchtbare Schuld Frankreichs sind nicht mehr ungeschwiegen zu machen, und Bétain hat recht, wenn er im Anschluß an seine Begegnung mit dem Führer im Rundfunk erklärte, daß Frankreichs Rettung ganz bei den Franzosen selbst liege. Aus ehrenhaften Beweggründen, um die Einheit Frankreichs zu erhalten, eine Einheit, die schon zehn Jahrhunderte überdauert hat, beschreite ich heute den Weg der Zusammenarbeit mit den Nationen der neuen europäischen Ordnung.

In diesem Wort Bétains liegt die Hoffnung, daß der beginnende Wandel in Frankreich auch eine Veränderung der verhängnisvollen Ideologie herbeiführt, die jene falschen Freunde, die heute von der Presse angegriffen werden, zur Richtschnur der Außenpolitik machten.

Dr. H. G.

Geist des französischen Außenministeriums“, wie er jetzt von der Pariser Presse genannt wird. Er und Berthelot, ebenfalls Generalsekretär, damals von Briand gesteuert, 1934 gestorben, knüpften das Netz der Einflüsterungspolitik gegen Deutschland. Beide trieben hinter den Kulissen eine Sonderpolitik, gegen die die ständig wechselnden Außenminister einfach machtlos waren.

Vor den Augen Legers fanden nur die Berichte der französischen Außenminister Gnade. In der Gifflade dieses Mannes im französischen Außenministerium, die für eine selbständige Außenpolitik eintrat. Neben der sogenannten öffentlichen Meinung der Boulevardpresse wurden sie auf schärfste angegriffen. Bezeichnend für dieses hinterhältige Verfahren Legers ist die Tatsache, wie er während des Abessinienfeldzuges die Bemerkungen um eine Entpannung zwischen Italien und Frankreich hintertrieb. Er teilte dem verächtlichen Presseklub den Plan des Dore-Kabal-Plan mit, der für den nötigen Karm in der französischen und englischen Presse sorgte, so daß das Befriedigungswert unterblieb. Im übrigen gingen gerade Juden und Freimaurer bei ihm ein und aus.

Wenn jetzt die französische Korrespondenz „Interfrance“ diese Enthüllungen über Leger und Konjonten veröffentlicht, so ist die Frage berechtigt, warum die französischen Wahrheitsluster nicht schon früher diesen Ausmaß der Deutlichkeit und Kriegstreiber ausgedrückt haben. Jetzt kommen sie zu spät. Die Tatsachen und die furchtbare Schuld Frankreichs sind nicht mehr ungeschwiegen zu machen, und Bétain hat recht, wenn er im Anschluß an seine Begegnung mit dem Führer im Rundfunk erklärte, daß Frankreichs Rettung ganz bei den Franzosen selbst liege. Aus ehrenhaften Beweggründen, um die Einheit Frankreichs zu erhalten, eine Einheit, die schon zehn Jahrhunderte überdauert hat, beschreite ich heute den Weg der Zusammenarbeit mit den Nationen der neuen europäischen Ordnung.

In diesem Wort Bétains liegt die Hoffnung, daß der beginnende Wandel in Frankreich auch eine Veränderung der verhängnisvollen Ideologie herbeiführt, die jene falschen Freunde, die heute von der Presse angegriffen werden, zur Richtschnur der Außenpolitik machten.

Dr. H. G.

Die Nachschubstraßen im Westen

Wie war das Wunder des deutschen Vormarsches nach Frankreich möglich?

Von Kriegsberichterstatter W. H. E. S.

(PK.) Unter den Führungsaufgaben, die der deutschen Wehrmacht gestellt sind, wird man die des Nachschubs nicht zuletzt nennen dürfen. Sie ist vielmehr nach dem Feldzug im Westen zu einem der interessantesten Probleme der modernen Kriegsgeschichte geworden. Wir erinnern uns, daß die feindliche Presse während der Kampfanfänge immer wieder auf diesen Punkt hingewiesen und ein paar Tage von dem Wunderrückzug gelehrt hat, daß der deutsche Vormarsch an dieser Frage scheitern werde. Auch die Weltpresse war solchen Überlegungen zugänglich. Denn hält man sich vor Augen, daß Napoleon seine großen Schlachten dreimal mit Heeren von 200.000 bis 500.000 Soldaten geführt hat, so wird die Schwere der Bedingungen offensichtlich, unter denen ein Feldherr zu kämpfen hat, der mit Millionenmassen rechnen muß. Da zudem im Stellungskrieg des Weltkrieges kein organisatorisches Notwendigkeiten nicht so sehr im Brennpunkt der Ereignisse standen, war es also naheliegend, daß dem Gegner zumeist diese Chance ausgeschrieben wurde. Auch spielte der Gedanke mit, daß die deutsche Produktionsleistung des Geforderten eines groß angelegten Offensivkrieges einfach nicht gewachsen wäre.

Das Gegenteil ist nun bewiesen, und die Nachschubfrage ist in der deutschen Armee zu einem strategischen Begriff geworden. Sie sicherte der kämpfenden Truppe die notwendige Verbindung, auf der Munition, Brennstoff und Verpflegung herangeschafft wurden. Eine solche Nachschubstraße ließ sich jedoch nicht aus dem Boden stampfen, sondern es mußte immer wieder um die Voraussetzungen dafür gerungen werden. Denn täglich änderte sich die Lage, ja oft mußten stündlich neue Dispositionen für einen großen Bereich getroffen werden, und es ist ungeschwiegen zu erklären, welcher Aufwand damit verbunden ist, die Kraftfahrzeuge eines Korps oder einer Division für diese Aufgabe einsatzbereit zu halten, sie heute hierhin und morgen dorthin beordern zu müssen, ohne dabei auch nur einen Augenblick die operative Beweglichkeit zu gefährden, da das Moment der Ueberbahrung im Bewegungskrieg eine ausschlaggebende Rolle spielt.

Mit diesen knappen Andeutungen ist die große Verantwortung, die dem höheren Nachschubführer übertragen ist, bereits aufgezeigt. Er hat in einer täglichen Abstimmung mit den Forderungen des taktischen Führers die Gewähr dafür zu bieten, daß das ineinandergreifen der vorderen Linien mit den rückwärtigen Stellen funktioniert und all das in den notwendigen Mengen zur Verfügung steht, was die vordringende Truppe, die dauernd ihre Standorte wechselt, braucht, um schlagbereit zu bleiben. Es liegt auf der Hand, daß diese Voraussetzungen bei dem rasenden Tempo im Westen nur erfüllt werden konnten, wenn sich der Nachschubführer in jedem Falle als ein Meister der Improvisation erwies und sich, unter klarer Einhaltung militärischer Grundsätze, ebenso spielend auf die Eigenart des Offensivkrieges einstellte wie der taktische Führer. Im Zusammenwirken

WERBUNG GEHÖRT ZUM GESCHÄFT WIE ATEM ZUM LEBEN



DIE GEIERWALLY

Ein Schauspiel aus den Bergen
EIN HANS-STEINHOFF-FILM DER TOBIS

Urwüchsig und stark wie die Natur der Berge sind die Menschen, um die es in der dramatischen Handlung des Films dreht. Unbegreiflich in ihrem Willen ist auch die Geierwally. Leidenschaftlich kämpfen Liebe und Stolz in ihr und beschwören wild-dramatische Ereignisse herauf, ohne sie nach mutigem Kampf den geliebten Mann erringt.

**HEIDEMARIE HATHEYER · SEPP RIST
EDUARD KÜCK · WINNIE MARKUS
H. A. V. SCHLEITOW · GUSTAV WALDAU**

Ab Sonnabend die neueste Deutsche Wochenschau
Täglich 2 4.20 6.45 Uhr — Sonntag Beginn 1.30 Uhr

CAPITOL



Liebe Dumme Mama

Ein groß angelegtes Lustspiel voll sprühender Einfälle u. prickelnd. Schlager

mit **Liese Ullrich
Leopoldine Konstantin
Hermann Thimig
Theo Lingen**

sowie: **Gustav Waldau, P. Henckels,
Otto Wernicke, Lisl Karlstadt u.a.**

Mutter u. Tochter vertauschen ihre Rollen.
Aber beide kommen auf den reizvollsten Irrwegen zum Glück in der Liebe.

Nur 4 Tage, Freitag bis Montag:
Wochentag ab 2.30 — 4.45 — 7.00 Uhr
Sonntag und Montag ab 3.30 Uhr

Sonntag vorm. 11.00 Uhr und nachm. 1.30 Uhr,
Montag und Dienstag nachm. 1.30 Uhr
Märchenfilmvorstellungen mit:
„Dornröschen“

Lichtspielhaus
Ruf 64335 Bochum Marienstr. 14

Wenn Augengläser dann von
E. Bischoff
Staatl. gepr. Augenoptiker
Altestraße 24 / Ruf 62569
Lieferant aller Krankenkassen

besichtigt — ORFA —
Flasche 1.74, extra stark 2.40
Haare
Unschädlich! Sich. Wirkung.
Parfümerie R. Pracht, Kortumstraße 3

Korb-
Reparaturen
H. Möllmann
a. Rathaus, Ruf 62113

Werbung

dient nicht allein dem Heute

Werbung soll vor allem Zukunftsarbeit leisten. Das gilt von unserer Werbung im Besonderen. Jede Erinnerungswerbung ist also ein gutes Stück Zukunftsarbeit. Denn eines Tages wird wieder „angeboten“. Der Verkauf fällt leichter, wenn die anbietende Firma bekannt ist.

Die Anzeige im
Bochumer Anzeiger

Ihr bester Zukunftshelfer



Leidenschaft

Darsteller:
**OLGA TSCHECOWA / HANS STUWE
PAUL OTTO / HILDE KÜRBER / TRAUDL
STARK / FRITZ RASP / HUBERT
V. MEYERINCK UND OTTO GEBUHR**

„Leidenschaft“, das ist ein Stoff voll packenden Geschehens und menschlicher Konflikte — dargestellt von einem Ensemble glänzender Schauspieler.

Im Beiprogramm: Kurzfahrt ins Kinderland / Wochenschau
Die Jugend- und Familien-Vorstellung findet am
Sonntag vormittag 11 Uhr statt. Einlaß 10.15 Uhr.

Gezeigt wird: **„DU UND ICH“** mit Brigitte Horney und Joh. Gottschalk.

Eintrittspreis für Kinder 20 Pf.
Erwachsene 0,50 0,70 0,90 1,00 1,20

Anfangszeiten für Sonntag 2.15 4.30 Uhr
Beginn der letzten Vorstellung 6.45 Uhr
Wochentags 3 Uhr. Letzte Vorstellung 6.45 Uhr
Beginn des Hauptfilms „Leidenschaft“ wochentags wie Sonntag 3.00 5.15 und 7.35 Uhr

Gloria-Palast
Tel. 66776 Bochum Rottstr. 29

Wir freuen uns über die Geburt unserer Tochter
Monika Katharina Maria
Gisela Scholl geb. Tröst
Dr. med. Otto Scholl
Oberarzt u. leitender Röntgenarzt
Dortmund, den 13. Nov. 1940 Luftwaffenlazarett
1. J. St.-Johannes-Hospital
Drothmühlstr. 11, Elpers

Die Verlobung unserer Tochter Grit
mit Herrn Dozenten Dr. Edwin Weiders
geben wir bekannt.
Franz Acht konz. Musikdirektor
und Frau Käthe geb. Glöck
Bochum
Prinzengasse 29

Meine Verlobung mit Fräulein Grit Acht
zeige ich an.
Dr. Edwin Weiders
3. J. im Felde
Trier
Kapellenstraße 31

Donnerstag, 14. November 1940

Schuhe pflegen, äußerst wichtig!
Pilo nehmen, immer richtig!
P-22
Pilo, das bewährte, hochmoderne Pflegemittel
für jeden Schuh. Pilo schützt und schont das Leder.

Familien-Nachrichten
aus anderen Zeitungen übernommen
Geboren: Knaben: Dortmund: Wal-
ter Rios (Erika Dohr). Dortmund:
Eitringhausen: Dr. Martin Ren-
ner (Marie-Luise Köhler). Wanne-
Giesel: Willi Kleinbüchel (Zent
Schönberg).
Verlobt: Essen: Vieslotte Amelung
mit Ernst Bodenberg.
Bermählte: Dortmund-Gillinghofen:
Willi Beckmann mit Erna Dohms-
mann. Essen: Erich Korn mit
Hilke Kees. Essen-Gillinghofen:
Johannes Kell mit Maria Kad-
mann. Borne: Karl-Gottfried Köhler
Geboren: Dortmund: Frau Bue,
Anna Hoffmann geb. Kuhlmann,
71 J.; Frau Katharina Witt geb.
Kohlstein, 53 J.

Knoblauch-Beeren
„Immer jünger“
machen froh und frisch!
Sie enthalten alle wirksamen
Bestandteile des reinen un-
verfälschten Knoblauchs in
leicht löslicher, gut ver-
daulicher Form.
Vorbeugend gegen:
**Arterien-
verkalkung**
hohen Blutdruck, Magen-, Darm-
störungen, Alterserscheinungen,
Stoffwechselbeschwerden,
Geschmack- und Geruchfrei
Monatspackung 1.-
Achten Sie auf
die grün-weiße Packung!
Zu haben in den
Apotheken und Fachdrogerien

**Müde Füße? Dann ist
Saltrat
das Richtige!**
Wenn Ihre Füße vor Übermüdung und Anstrengung
schmerzen, dann ist und bleibt Saltrat das tausendfach
bewährte Mittel zur schnellen Linderung der Be-
schwerden. Es lohnt sich deshalb, wiederholt danach
zu fragen, wenn Sie es beim ersten Versuch nicht
gleich erhalten. Saltrat gibt es nach wie vor!

Statt Karten
Ihre Vermählung geben bekannt
Dr. med. Max Kammler
Dr. med. Maria Kammler
geb. Heinemann
Bochum
3. J. Neuges, Hotel Graf Hardenberg
16. November 1940

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem
Leiden verschied heute morgen 4 Uhr mein lieber
Mann, mein guter Vater, Bruder, Schwager und
Onkel
Adolf Lang
im Alter von 54 1/2 Jahren.
In tiefer Trauer:
Die trauernden Hinterbliebenen
Bochum (Wiemelhauser Str. 87), Mülheim a. d. Mosel,
Häutrop, Holland, Lückenburg, Traben-Trarbach,
den 13. November 1940
Die Beerdigung findet Sonnabend, 16. November,
nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Fried-
hofes am Freigrafendamm aus statt.
Trauerfeier ist eine halbe Stunde vorher

NS.-Reichs-Kriegerb.
Bochumer
Krieger- und
Landwehr-
Kamerad-
schaft
2. Bezirk
Sonnabend, 16. 11. 40.
Beerdigung
des Kameraden
Adolf Lang
Antritten 15.30 Uhr
an der klein. Trauer-
halle des Friedhofs
Freigrafendamm. Der
Verstorbene hat am
Weltkrieg 1914/18 teil-
genommen.

Verloren
Kopftuch
verloren. Wieder-
bringe, erb. Bel.
Wiemelhauser Str.
Nr. 211a, Wöhrer
Krause

Brille
mit hell grünlich.
Glas. Ede Ant.
rückenstr. u. Ger-
rückenstr. verlor.
Geg. Belohn. 20.
Wiesmann,
Antoniusstraße 14

Am 13. November 1940 verschied unerwartet unser
Gefolgsmittglied, der
Kolonnenführer
Eduard Meyer
Der Verstorbene hat in 23jähriger Tätigkeit un-
serem Werk in Treue und Fleiß gedient. Er war
uns allen ein lieber Mitarbeiter und Kamerad,
dem wir stets ein ehrendes Gedenken bewahren
werden.

**Führung und Gefolgschaft
der Maschinenfabrik
und Eisengießerei
Gebrüder Eickhoff**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim
Heimgange meines lieben Mannes, meines guten
Vaters und Sohnes sage ich allen unseren
innigsten Dank
Frau Maria Schoenberg
und Tochter
Bochum, im November 1940
Adolfstraße 43

**Heilbäder
Wilhelmsbad**
Wilhelmstraße 22 Ruf 61601
Geöffnet von 8.30 bis 19 Uhr

Langsam verzehren!
Nicht etwa kauen! Und regel-
mäßig ein Gutteil nach dem
Essen! Das schützt Sie vor
Anfickung und Erkältung! Das
macht Sie überraschend schnell
gesund!
**Hohberger
Gutol**
Bonbons mit aktivem Sauerstoff

Entlaufen
Schwarzer
Gehirnhund
entlaufen. Zu erf.
Tel. 64786

**Kleiner weicher
Gipf**
(Hündin), m. rot.
Gehäutband entlauf.
Waburg, geg. Bel.
Walter Schmitz,
B.-Saarmannd.
busch, Haverstr. 35,
Tel. 81506

**Drahthaar-
Foxyerier**
Rübe, auf d. Ma-
men „Peter“ hör-
entlaufen. Wieder-
bringe, erb. Bel.
Waburg, geg. Bel.
Walter Schmitz,
B.-Saarmannd.
busch, Haverstr. 35,
Tel. 81506

**Drathhaar-
Foxyerier**
Rübe, auf d. Ma-
men „Peter“ hör-
entlaufen. Wieder-
bringe, erb. Bel.
Waburg, geg. Bel.
Walter Schmitz,
B.-Saarmannd.
busch, Haverstr. 35,
Tel. 81506

**Heute Freitag, d.
15. d. M., 11 Uhr.**
verleihe ich im
Versteigerungsfach
der Meist. 54.
1. Auktion
meistbietend gegen
Barzahlung.
Bochum, 15. No-
vember 1940.
Zämann,
Obergerichtsvoll-
zieher.

Die Frau
welche nur 1 Gar-
bine kaufen wollte,
wird gebeten, noch
einn. vorzuziehen.
Freibaut. Kleinf.
verf. Freitag, d.
13. 11. 1940. 251-
300, rot; danach:
1451-1550, blau;
1551-1620, blau;
danach: 1-40, blau.
Schmidt-Hofverm.

Verloren
Kopftuch
verloren. Wieder-
bringe, erb. Bel.
Wiemelhauser Str.
Nr. 211a, Wöhrer
Krause

„BA“ = KLEINANZEIGEN

Stellenangebote

Zum sofortigen Eintritt werden mehrere

Bürokräfte u. Stenotypistinnen
ge sucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Lichtbild, Gehalts-
ansprüchen und Angabe des frühesten Eintrittstermins sind
zu richten an:

Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Litzmannstadt
Hermann-Göring-Straße 4

Inkassovertreter
welcher in der Lage ist, den osthannischen
Bestand laufend zu erhöhen. Die Position
ist auch für Nebenberuf. Tüchtige Bewerber
werden hohe Provision und
Spenden erhalten. Aufschreiben unter 100
an die RIA Anzeigen R-6, Dortmund

Selbstständige Stütze
zum 1. Dezember gesucht.
Mehrgereit Vorhanden. Hellweg 47

Selbst. Hausgehilfin
ge sucht, nicht unter 20 Jahren.
Böckeri Heising, Döppelstr. 15

**Kilal-
leiterin**
für Lebensm. zum
1. Jan. gesucht.
Lebensm. Josef Schürmann,
Wattenlöh, Hellweg 79

Näherinnen
ge sucht.
Wetter & Kappeler,
Wattenlöh, 13

Angestellte
für ganze Tage
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Hausgehilfin
für halbe Tag
ge sucht, welche zu
Hause schlaf. müs.
Schauenburg,
Meechstraße 123

Vermietung

1 gr. Zimmer
part. auch 1. Un-
terkell. v. Möbeln
zu vermieten.
Gustavstr. 20, 1. E.
Gastinger Str. 73.
2. Et., febl. möbl.
Zimmer zu verm.

Mietsgefuche

**Moderne
Etagen-Wohnung**
4 Zimmer, Küche, Bad und
Balkon, in ruhiger Lage
Ehrenfelds ober des Stadt-
parks gelegen, von einem
älteren Ehepaar sofort oder
später zu mieten gesucht.
Aufschreiben unter M 5314 Ans.

**3-Zimmer-
Wohnung**
mit Bad, für 4 Pers., 1. Jan. 41.
Aufschreiben unter
M 17900 Ans.

Gr. leer. 3imm.
mit Unterf. von
Möbeln gesucht.
Aufschreiben unter
M 17912 Ans.

2-3-Zimm.
Zimm. Mietzähler.
Aufschreiben unter
M 17913 Ans.

2-3-Zimm.
Zimm. Mietzähler.
Aufschreiben unter
M 17914 Ans.

1-2-3-Zimm.
Zimm. Mietzähler.
Aufschreiben unter
M 17915 Ans.

Einzel- u. Doppelzimmer
für Studenten, mit und ohne Koch-
gelegenheit, laufend gesucht.
Restaurant „Zum Ritter“,
Kortumstraße 101.

Laufgefuche
4-8-Zimm., Neub.
1. Et., mit Bad,
u. Bad, in schön-
ster Lage, Mitten.
Nr. 70 M., gegen-
über d. Stadthof, a.
Hauptb., Aufsch.
Ans. (17796)

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

4-3-Zimm.
Küche, Bad, Bra-
sen, ge. 3.3.3.
Wohn. zu tausch.
ge sucht.
Aufschreiben unter
R 5342 Ans.

Skischuhe

Größe 38 u. 40, zu kaufen gesucht.
Aufschreiben unter L D 5333 Anzeiger

Motormarkt

DKW. Meisterklasse
Fabr. 2/2 Hg. für 825.- RM. fol.
abzugeben. Allee 24, Garage

Aus aml. Bekannlmachungen

Stierverrichtung.
Auf Wunsch C der Eierfarte
wird in der Zeit vom 14. bis 17.
November ein Ei ausgegeben.
Henne, den 12. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.

**Alle übrigen hiesigen Kleinrent-
ner** müssen bei Bedarf das er-
forderliche Stroh selbst beibringen.
Der Erzeuger darf das Stroh 1.
an Kleinrentner nur auf Grund
der Berechtigungscheine und 2.
an aufaufberechtigte Vertreter nur auf
Grund der bekannten Abteilungs-
bescheinigung verkaufen.
Henne, den 11. November 1940.
Der Eierbürgermeister.

**Strohverkauf an Klein-
rentner.**
Der Verkauf für den Bezirk der
Stadt Gerne ist wie folgt geregelt:
Der Erzeuger darf nur auf Grund
von Berechtigungscheinen, die von
dem Ernährungsamt, Abteilung A,
Hermann-Göring-Straße 28, Zimmer
6, ausgestellt werden, verkaufen.
Empfangsberechtig sind die hiesi-
gen Halter folgender Tiergattun-
gen: Rindvieh, Schafe, Ziegen,
Schweine und Kanarienvögel.
Die organisierten hiesigen Schaf-
-, Ziegen- und Kanarienzüchter be-
kommen die gefamte beantragte Menge
Stroh über ihren Verein. Der Ver-
einsleiter ist verpflichtet, nach einer
dem Ernährungsamt, Abt. A, herein-
zureichenden Liste Stroh zu be-
tragen.